

Wann sind Patienten mit ihrer Implantatversorgung zufrieden?

Retrospektive Dreijahresstudie in Abhängigkeit vom chirurgischen Vorgehen und von der prothetischen Versorgung

In den letzten Jahren hat die zahnärztliche Implantologie als Mittel zur kaufunktionellen sowie ästhetischen und strukturerhaltenden Rehabilitation eine stürmische Entwicklung erfahren. Als fester Bestandteil einer modernen Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, die bereits durch die DGZMK 1982 anerkannt wurde, werden vom Patienten vorhersagbare erfolgreiche Behandlungsergebnisse vorausgesetzt.

BIRGIT GRUBEANU-BLOCK¹/TRIER, JÖRG PETERKE²/KÖLN,
DR. DANIEL GRUBEANU³/TRIER, DR. PETER MOHR⁴/BITBURG,
JÖRG NEUGEBAUER⁵/KÖLN,
UNIV.-PROF. DR. DR. JOACHIM E. ZÖLLER⁵/KÖLN

Durch Berichte in den Medien und ein teilweise „aggressives“ Werbeverhalten einiger Implantathersteller erwarten Patienten auch eine Therapie, die nicht immer alle Erwartungen erfüllen kann, da die Behandlung umfangreicher ist, als sich der Patient vorstellen kann.

Problemstellung

Ob eine implantologische Behandlung als Erfolg gewertet wird oder nicht, hängt maßgeblich von der subjektiven Beurteilung des Patienten ab. Nur wenige Studien beleuchten jedoch bisher den Erfolg der Implantatbehandlung aus Patientensicht. Die Kenntnis der relevanten Parameter kann die Implantattherapie entscheidend vereinfachen. Das Ziel der hier vorgestellten Nachuntersuchung war, die allgemeine Zufriedenheit der Patienten mit dem Ergebnis der Implantatversorgung zu vergleichen.

Material und Methode

Bei 163 Patienten wurden in einem Zeitraum von drei Jahren, von Juni 1998 bis Februar 2001, in zwei Zahnarztpraxen in Trier und in Köln insgesamt 355 Implantate inseriert und versorgt. Für die Befragung der Implantatpatienten wurde ein vom Patienten auszufüllender und zurückzusendender Fragebogen verwendet, der für diese Nachuntersuchung entsprechend den in den Praxen angewendeten Behandlungsmethoden entwickelt

¹ Praxis für Zahnheilkunde in Trier

² Praxis für Zahnheilkunde in Köln

³ Praxis für Zahnheilkunde und Implantologie in Trier

⁴ Praxis für Oralchirurgie und Implantologie in Bitburg

⁵ Klinik und Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Universität zu Köln, Kerperner Str. 32, 50931 Köln

wurde. Auf diesem standardisierten Fragebogen beurteilten 63 Patienten die chirurgische und 100 die prothetische Phase ihrer Implantatbehandlung. Die Ergebnisse wurden statistisch analysiert. 64 % der Patienten waren Frauen, 36 % Männer. Der Altersdurchschnitt betrug in der Gruppe der Frauen 52,8 Jahre, in der Gruppe der Männer 50,2 Jahre und insgesamt 51,5 Jahre. Bei 92 % aller Patienten wurden Augmentationsmaßnahmen vorgenommen, bei 6,4 % der Befragten in Intubationsnarkose. 80 % der inserierten Implantate waren FRIALIT-2 (Friadent, Mannheim); die restlichen 20 % verteilten sich auf jeweils elf Implantate IMZ-TwinPlus und XiVE (DENTSPLY Friadent, Mannheim) sowie einem Camlog Implantat (Altatec, Wurmberg).

Ergebnisse

Die Implantatverlustquote betrug im beobachteten Zeitraum 3,7 %. 86,8 % der Patienten sandten den erhaltenen strukturierten Fragebogen zurück. Die Befragung er-

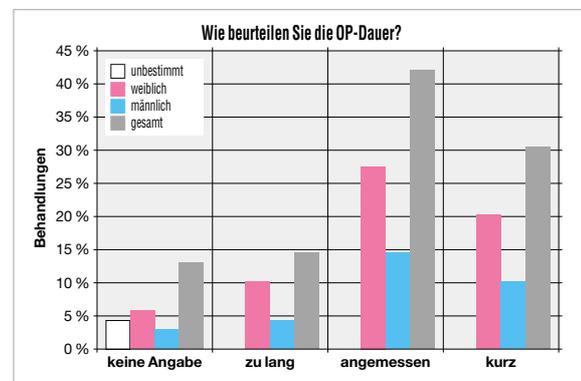


Diagramm 1: Die Dauer des Eingriffs wurde insgesamt nicht als kritisch angesehen, 72 % der Befragten beurteilten die Dauer des Eingriffs als „angemessen“ und „kurz“.